

Anna Beck
Annastraße 4
63599 Biebergemünd

GCSC
Geschäftsführender Direktor
Herr Prof. Dr. Ansgar Nünning
Alter Steinbacher Weg 38
35394 Gießen

Gießen, 28.02.2009

Motivation für die Bewerbung um ein Promotionsstipendium am GCSC

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Nünning,
sehr geehrte Auswahlkommission,

hiermit bewerbe ich mich um eines der zum 1. Oktober 2009 ausgeschriebenen Doktorandenstipendien am GCSC. Ich studiere Angewandte Fremdsprachen und Wirtschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen und werde im kommenden Mai mein Diplom erhalten. Meine Diplomarbeit in meinem Hauptfach Anglistik zum Thema „Raum und Subjektivität in London-Romanen der Gegenwart“ werde ich in Kürze abschließen.

Ich strebe eine Promotion an, weil mir die Beschäftigung mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen das gesamte Studium über große Freude bereitet hat. Meine Begeisterung hat sich in meinen sehr guten Leistungen in meinen Vordiplom- und Diplomprüfungen niedergeschlagen. Für eine Promotion motiviert mich neben dieser Bestätigung meines Engagements vor allem die Freude, die ich an der Bearbeitung der Fragestellung meiner Diplomarbeit habe. Die Ergebnisse meiner Arbeit zeigen, dass das Potenzial des Themas noch lange nicht ausgeschöpft ist. Daher würde ich den Gegenstand meiner Arbeit gerne im Rahmen einer Dissertation vertiefen und erweitern.

Ich bewerbe mich um ein Stipendium am GCSC, da mir eine Promotion im Rahmen des dort angebotenen Promotionsprogramms ideale Bedingungen für die Bearbeitung meiner Fragestellung bietet. Die zentrale Rolle spielt dabei für mich die interdisziplinäre und internationale Ausrichtung des Graduiertenzentrums. Ich bin davon überzeugt, dass gerade mein Thema, das zwei *travelling concepts* zusammen bringt, enorm von dieser Ausrichtung profitieren wird. Denn für die geplante Arbeit ist es unabdingbar, beide Konzepte zu vernetzen und im Lichte unterschiedlicher Disziplinen (v.a. Literaturwissenschaft, Sozialwissenschaft, Geographie) und ‚Schulen‘ zu betrachten um ihr Potenzial für die Analyse der Subjektkonstitution in literarischen Texten ausschöpfen zu können.

Vor allem die vom GCSC angebotenen Forschungsworkshops, Master Classes, Vorträge und die Teilnahme an Konferenzen sehe ich als ausgezeichnete Möglichkeit an, den wissenschaftlichen Austausch in diesem Sinne zu pflegen. Die Teilnahme an zwei Forschungsworkshops des GCSC, die thematischen Bezug zu meiner Diplomarbeit hatten – „Haben Städte eine Farbe?“ (Prof. Dr. Martina Löw) und „StadtRaum als MachtRaum“ (Dr. Kirsten Dickhaut & Prof. Dr. Friedrich Lenger) – hat mir bereits gezeigt, wie fruchtbar die Diskussion mit an den gleichen Konzepten

interessierten Forschenden aus anderen Disziplinen sein kann. Durch sein breites Veranstaltungsangebot und die Vielfalt der vertretenen Disziplinen bietet das GCSC eine einzigartige Möglichkeit, die Ergebnisse der eigenen Forschung einer regelmäßigen Überprüfung zu unterziehen und die eigenen Überlegungen gleichzeitig in den wissenschaftlichen Diskurs einfließen zu lassen.

Eine weitere wichtige Rolle für meine Bewerbung am GCSC spielt für mich die strukturierte Doktorandenausbildung, die mit einer Förderung durch das GCSC einhergeht. Mein Ziel ist es, die Promotion innerhalb von zwei Jahren abzuschließen. Zwar habe ich durch meine umfangreiche Arbeitserfahrung bereits ausgezeichnete Fähigkeiten im Bereich Selbst- und Arbeitsorganisation erworben. Doch um einen solch ambitionierten Zeitplan einhalten zu können, halte ich neben einer finanziellen Förderung vor allem auch eine praktische Unterstützung bei der Durchführung des Großprojekts „Dissertation“ für vorteilhaft. Eben diese wird im GCSC durch den Grund- und Aufbaukurs Promotion sowie begleitende Promotionskolloquien angeboten.

Schließlich bin ich davon überzeugt, dass die ausgezeichnete Passung meines Ansatzes mit den Schwerpunkten des GCSC auch dazu beitragen wird das Forschungsprofil des Graduate Centres weiter zu entwickeln. Ein besonderes Potenzial sehe ich in der Anbindung meiner Fragestellung an die Research Areas „Culture and Identities“ sowie „Culture and Performativity“. Denn erstens plane ich, mit meinem Forschungsprojekt neue Perspektiven hinsichtlich der Subjektkonstitution in Literatur aufzuzeigen, einem Feld, das bisher vor allem durch die Verbindung des Konzeptes der Identität mit der Kategorie der Zeit und damit der Narrativität geprägt ist. Zweitens spielt in dem von mir zugrunde gelegten Raumkonzept die performative Dimension der Subjektkonstitution eine wichtige Rolle.

Wenn Sie meine Motivation, meine persönlichen Qualifikationen sowie das Abstract meines Promotionsprojekts überzeugen, so würde ich mich sehr freuen, Ihnen mein Projekt in einem ausführlichen Exposé darzulegen und mich in einem persönlichen Gespräch vorzustellen.

Mit freundlichem Gruß,



Anna Beck